

Bloß ganz kurz

Wie geht es weiter mit dem bayerischen Gymnasium? Diese Frage beschäftigt nicht nur uns hier in Wertingen. Das G8 in seiner jetzigen Form scheint ein Auslaufmodell zu sein. Glaubt man den Presseberichten, so zeichnet sich eine Modifikation ab, die Elemente der Mittelstufe plus, des alten G9 und des früher durchaus möglichen Überspringens einer Jahrgangsstufe enthält. Denkbar ist also ein neunjähriger Zug mit einer Überholspur. Die zweite Fremdsprache soll wie bisher ab der 6. Klasse unterrichtet werden, die Mittlere Reife soll es nach wie vor nach der 10. Klasse geben, die Oberstufe bleibt unangetastet. In den Klassen 5 mit 10 werden die Stundentafeln ebenso neu justiert wie der nächstes Jahr in Kraft tretende Lehrplan. Gänzlich über den Haufen geworfen wird dabei nichts. Der Teufel steckt freilich wie immer im Detail, und daran feilen Politik und Verbände. Konkrete Vorgaben wird es sicher erst geben, wenn das Parlament entschieden hat, wohin die Reise geht. Im Augenblick zeichnet sich ein Fahrplan ab, demzufolge im Schuljahr 2017/18 die Gremien vor Ort entscheiden, welche Variante übernommen werden soll. Ab 2018/19 könnte diese dann an den Start gehen. Aber nix g'wiss woß ma ned.

ERASMUS - die nächste Runde



ERASMUS ZWEI - wir sind dabei. Erneut konnte sich das Gymnasium Wertingen erfolgreich für ein europäisches Projekt im Rahmen des von der EU geförderten ERASMUS-Programms bewerben. Zu einem vorbereitenden Treffen kamen in Wertingen unsere Partner aus den Niederlanden, aus Italien, Spanien und Ungarn zusammen. Das Thema dieses neuen Projekts lautet „Migrations in Europe“. Teilnehmer sind wie beim letzten Mal Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen, Verkehrssprache ist wie immer Englisch. Im Laufe der nächsten

zwei Jahre arbeiten sie per Internet ebenso zusammen wie bei mehrtägigen Treffen in den jeweiligen Teilnehmerländern. Natürlich lernt man auch das jeweils gastgebende Land besser kennen. Die Ergebnisse der Arbeit kann man am Ende auf einer eigenen Website abrufen. Auf deutscher Seite liegt die Organisation in den seit Jahren bewährten Händen von Frau Einsiedler und Herrn Müller. Neu an Bord ist Frau Schneider.

Wir wünschen unseren zum Glück unverbesserlichen Europäern viel Erfolg.

Das Archiv in besten Händen

Julia Misamer und Stefan Weispfennig sind gegen sieben Uhr im Kleinbus in Trier losgefahren.

Am Gymnasium Wertingen hat Dr. Wolfgang Pfaffenberger mehr als sechzig Kisten für die beiden Studenten bereitgestellt. Sie enthalten sein „Lebenswerk“, ein riesiges Archiv über Themen der Dritten Welt. „Es ist ein wahrer Glücksfall für unsere Universität!“, freut sich die Studentin. „Das Archiv scheint hier wertlos zu sein, ist aber enorm wichtig für die Forschung.“

Stefan Weispfennig will seine Dissertation über Tourismus als Form ökologisch-nachhaltigen Konsums schreiben. Mit diesem Thema beschäftigt er sich seit dem Frühjahr. Die Suche nach Material gestaltete sich allerdings als sehr schwierig, denn es ist ein großer Irrtum, dass heutzutage alles im Internet zu finden sei. Vielmehr sind zahlreiche Materialien und Archive inzwischen verloren gegangen. Doch der junge Student am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Trier hatte Glück: Im Juli fiel ihm eine Broschüre in die Hände, die Wolfgang Pfaffenberger vor vielen Jahren erstellt hatte. Als Kontaktadresse war die des Gymnasiums Wertingen angegeben und so nahm alles seinen Lauf. Nun haben die beiden persönlich kennengelernt. Was Stefan Weispfennig mit den Materialien vorhat? Zunächst einmal wird er alles sichten und dann die Vorstellung des Pro-

jekts bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft vorbereiten. Wenn er eine Förderung erhält, will er in seiner Doktorarbeit den sogenannten ethischen Konsum erforschen, denn er hat festgestellt: „Früher trank man Kaffee aus Nicaragua, weil man sich den Armen gegenüber solidarisch zeigen wollte. Vor allem in der Wende-



zeit von den 80er zu den 90er Jahren gab es jedoch einen Wandel weg vom politisch-solidarischen Konsum hin zu den Themen Fairtrade, Bio und Nachhaltigkeit. Es ist immer wichtiger geworden, durch den Konsum bestimmter Produkte ein Statement abzugeben und

sie zur Selbstdarstellung zu nützen.“

Wolfgang Pfaffenbergers „Archiv für Politik und Zeitgeschichte“ wird ihm bei seinen Forschungen gute Dienste leisten. Unter dem Namen „Dritte-Welt-Archiv“ hatte es einst begonnen. Im Jahre 1980 initiierte Pfaffenberger eine große Hungerausstellung: Zwanzig Lehrer und zweihundert Schüler beteiligten sich an den Vorarbeiten und die Materialien wurden dann auf Tournee geschickt. Auch danach sammelte Pfaffenberger immer weiter Materialien über Themen und Fragestellungen der Dritten Welt, die letzten noch am Vorabend der Abholung seines Archivs. Die Ordner und Stehsammler enthalten Tausende von Artikeln aus der „Wertinger Zeitung“ und aus der „Süddeutschen Zeitung“, außerdem Bücher, Broschüren, Magazine, Diaserien, Plakate, Fotos, Material von über hundert Hilfsorganisationen, Botschaften, Weltläden und Parteien. Alles ist akribisch nach Stichworten geordnet. Mit seinem Archiv hat der ehemalige Deutsch- und Englischlehrer mehrere Schülergenerationen geprägt, denn sein Ziel war stets „die Aufklärung und Bewusstseinsbildung über ein Problem, das uns viel stärker angeht, als wir meinen“. Er freut sich sehr über „diese glückliche Fügung“, dass seine Sammlung nun einem so guten Zweck zugeführt wird. (SB/WZ)

In English, please

Jahr für Jahr gelingt es unserem Stammgast Jim Wingate, die Schüler der Unterstufe für Englisch zu begeistern. Selbst diejenigen, die erste seit ein paar Wochen Unterricht in der Fremdsprache haben, können dem extrovertierten Geschichtenerzähler aus Großbritannien ohne Mühe folgen. Seine abge-



drehten „Stories“ oder Szenen unterstützt er mit eindrucksvoller Mimik und Gestik, die Kinder nimmt er vom ersten Moment an mit auf die impro-

Direktorat nicht ganz dicht

Böse Überraschung im Verwaltungstrakt. Über Wochen konnte man die Ursache für einen stechenden Geruch im Zimmer des Stellvertreters nicht herausfinden. Dann kam doch die Erklärung: Eine Heizungsleitung war korrodiert und hatte das nicht eben desodorierte Wasser unter dem Boden verteilt. Bemerkte hat man dies, als das Wasser an einer Säule entlang ins Freie lief. Möglicherweise steht uns eine sehr aufwändige Reparatur bevor, während der Böden und Estrich aufgerissen werden müssen. Und das mitten im Winter. Na bravo.

Das ECHO wieder top

In seinem vierzigjährigen Bestehen hat das ECHO schon manche Preise gewonnen und nun war es wieder soweit: Platz 1 für das beste Cover und ein mehr als respektabler dritter Platz in der Gesamtwertung der besten Schülerzeitungen. Ausgelobt hatte den Wettbewerb diesmal die Bundesagentur für Arbeit. Der Jury gefielen Inhalt und Gestaltung gleichermaßen. Neben den obligatorischen Urkunden freuen sich die Redakteure über ein Zeitungsabo ihrer Wahl und eine neue professionelle Fotoausrüstung. Herzlichen Glückwunsch auch an die betreuenden Lehrkräfte Frau Bauer, Frau Lauter-



bach und Herrn Aigner. Im Bild die stolzen Mitarbeiterinnen Jülide Avcı und Vanessa Modjesch, die das prämierte Titelbild gestaltet haben.

SSD trainiert



Unser hauseigener Schulsanitätsdienst hat schon mehr als ein Wehwechen versorgt. Per Handy werden die diensthabenden Sanis gerufen - und sind meist rasch zur Stelle. Damit die Teilnehmer in Form bleiben, veranstalten wir in regelmäßigen Abständen Übungsstunden. Zum Glück fließt dort nur Kunstblut aus der Tube. Die Leitung der Maßnahme liegt in den Händen erfahrener Profi-Sanitäter von der Johanniter-Unfall-Hilfe.

Wände aufgepeppt

Gut Ding will Weile haben. Und nun freuen wir uns umso mehr, dass Herr Schenk mit seinem Team es geschafft hat, die kahlen Wände im Verwaltungstrakt und vor den Räumen der Oberstufe mit Schülerarbeiten zu dekorieren. Jetzt harrt die Eingangshalle der Verschönerung.



ReGy-Band präsentiert den „Nachwuchs“



Beim Jazzkonzert in der Musikschule Wertingen stellte Manfred-Andreas Lipp die Junior-ReGy-Band und die Jazzcombo „Sunny“ vor. Die aus der 35jährigen Zusammenarbeit von Musikschule, -Realschule und Gymnasium Wertingen entstandenen Musikgruppen spielten auf einem beglückenden Niveau und bereits die Mitglieder der Junior-ReGy-Band, seit 4 Wochen in neuer Besetzung, machten ihre ersten Versuche auf den Musikinstrumenten zu improvisieren. Leo Kniebeler, Lu-

kas Neukirchner, Amelie Kalkbrenner, Lucas Wejnar (Trompeten), Milena Kalkbrenner (Flügelhorn), Martin Kalkbrenner (Tenorhorn), Edith Carter und Paula Ritzer (Klarinetten) spielten stilistisch unterschiedliche Kompositionen. Mit Nadine Bohmann (Bass), Fabian Schalk, Laura Rossol (Gitarren), Tobias Sendlinger (Piano), Valentin Kim (Keyboard) und Timo Müller, Fiona Schalk (Schlagzeug) hatten die Bläser ein stabiles Fundament. Martin Stemple und Luis Haupt gaben als

Duo ein Zwischenspiel auf ihren Saxofonen. Die Jazzcombo „Sunny“ hatte Gelegenheit bei diesem Konzert das Programm für den Landeswettbewerb „Jugend jazzt“ vor Publikum zu testen. Die Titel „Satin Doll“ Strayhorn/Ellington/Mercer, „Sunny“ Bobby Hebb, „Kumbayah“ trad., „Watermelon Man“ Hancock und „Now Is The Time“ Parker gelangen auf hohem Niveau und die Solisten Magnus von Zastrow, Michael Dieminger (Saxofone), Marcel Lippert (Piano) und David Lacher (Gitarre) improvisierten kreativ und sicher in der Form ihre eigene Musik. Nadine Bohmann (Bass), Raphael von Hoch und Sebastian Schweiger (Schlagzeug) verstärkten die sichere Rhythmusgruppe dynamisch und mit exaktem „Timing“. Lina-Marie Sandner setzte mit ihrer ausdrucksstarken Stimme wieder Akzente und erhielt viel Beifall vom zahlreichen Publikum. Als Saxofonduo spielten Michael Dieminger und Magnus von Zastrow vier anspruchsvolle Titel, in denen Gordon Goodwin seine erfolgreichen Bigband-Arrangements auf zwei Stimmen reduzierte.

Ja is denn heut scho Weihnachten?



Im vorweihnachtlichen - na ja - Glanz präsentiert sich unsere Eingangshalle. Tatsächlich ist es fleißigen Helfern gelungen, einen ansehnlichen Adventskranz zu organisieren, mit Kerzen zu bestücken und aufzuhängen. (Danke, Herr Regensburger). Sogar ein Christbaum wurde schon gesichtet. Er harrt

nun seiner Aufstellung. Wenn das der Brandschutz wüsste. Zur Installation ließen es sich Frau Golling und ihr Chor jedenfalls nicht nehmen, ein Ständchen zu bringen. So konnte man schon mal für das Weihnachtskonzert Ende Dezember üben.

Regy-Band erfolgreich bei „Jugend jazzt“



Besonders die Beiträge der Sängerin Lina-Marie Sandner (Anton-Rauch-Realschule) und des Saxofonisten Magnus von Zastrow (Gymnasium Wertingen) beeindruckten die Jury, Fachleute und das Publikum beim Landeswettbewerb „Jugend jazzt“ in Marktoberdorf. Zwei von acht Beiträgen beim Landeswettbewerb 2016 Bayern, der in der „Bayerische n Musikakademie Marktoberdorf“ stattfand, kamen aus Wertingen. Dies veranlasste das verantwortliche Team Willy Staud & Claudia Bestler den Wertinger Musikdirektor Manfred-Andreas Lipp sowohl beim Wettbewerb als auch bei der „Jugend jazzt Matinee“ für seine langjährigen Verdienste und Erfolge besonders zu würdigen. Bei der Wertung der Solisten hatte sich Magnus von Zastrow der Jury gestellt und kam zusammen mit der Sängerin Sarah Redemann zum Prädikat „Mit gutem Erfolg“ was zugleich die beste vergebene Wertung war. Mag-

nus kann sich damit als Landesieger und bester Instrumentalist von „Jugend jazzt“ bezeichnen und erhält kostenlos Unterricht bei einem Dozenten des Landesjugend-Jazzorchesters. Die Combo „Sunny“ mit Lina-Marie Sandner (voc), Magnus von Zastrow, Michael Dieminger (sax.), Marcel Lippert (p), David Lacher (g), Nadine Bohmann (b), Raphael von Hoch, Sebastian Schweiger (perc) erreichte ebenfalls das Prädikat „Mit gutem Erfolg“ und erhielt einen Notengutschein und die Einladung zu Projekten des Landesjugendjazzorchesters. Sowohl Magnus von Zastrow als auch „Sunny“ spielten beim Konzert anlässlich der „Jugend jazzt Matinee“ Titel aus ihren Programmen und wurden im Saal der Musikakademie vom Publikum mit viel Beifall belohnt. Einzig die Gruppe „Convenience Trio“ aus München konnte sich mit einer unglaublichen Leistung vor die Wertinger schieben und wurde mit

Recht für die Bundesbegegnung in Saarbrücken nominiert. Ein besonderes Schmankerl für alle Teilnehmer war der Besuch des Konzertes von „Buffzack“, einer phantastischen Band mit Schlagzeug, Tuba, Trompete und Posaune in der Filmburg. „Ich habe mit sehr darüber gefreut, dass meine jungen Musiker sich dieser Herausforderung stellten und ihre Leistung hundertprozentig abrufen konnten, denn der Blick über den eigenen Tellerrand und die Begegnung mit den anderen Teilnehmern ist für die Einschätzung der eigenen Leistung unverzichtbar“ sagte Manfred-Andreas Lipp während der Glückwünsche an seine Schützlinge. Diese Einschätzung der eigenen Leistung fand auch besondere Aufmerksamkeit beim Workshop mit dem künstlerischen Leiter des Landesjugendjazzorchesters Bayern, Harald Rüschenbaum aus München. Während der Jurygespräche konnten die Wertinger Teilnehmer viel Lob über ihre tollen Beiträge erfahren, erhielten aber auch Tips, wie man die musikalische Sprache des Jazz vertiefen und weiterentwickeln kann. Die Zusammenarbeit der Realschule, des Gymnasiums und der Musikschule Wertingen im Wahlfach ReGy-Jazzorchester hat unter der Leitung von Manfred-Andreas Lipp einmal mehr ihre Sonderstellung in der Bayerischen Schullandschaft bestätigt. Die Versuche der Veranstalter für die geringen Teilnehmerzahlen beim diesjährigen „Jugend jazzt“ eine Erklärung zu finden haben sich dann in Vermutungen erschöpft.

Ein literarischer Ausflug in die Karibik

Fünftklässler erleben am Vorlesetag ein interaktives Abenteuer auf einer abgelegenen Insel

Ein kleines Abenteuer konnten drei fünfte Klassen erleben. Das P-Seminar „Literaturklassiker“ der Q12 entführte die Kinder am so datierten bundesweiten Vorlesetag auf eine geheimnisvolle Insel. Die Aktion wurde lange und aufwendig geplant, denn das Vorhaben der elf Schülerinnen aus der Oberstufe umfasste mehr als einfaches Vorlesen: Die Teilnehmer sollten durch Interaktivität noch mehr in das Erzählte eintauchen können, als dies bei reinem Zuhören der Fall gewesen wäre.

Um dies umsetzen zu können, verfasste eine der Organisatorinnen, Barbara Lier, selbst die Geschichte „Die Insel der Abenteuer“. Sie handelt von einem Ich-Erzähler und seinen beiden Geschwistern Anja und Michael, die sich mit ihren Eltern auf einer Kreuzfahrt in die Karibik befinden. Auf einer einsamen Insel macht die Familie Halt, um sich von einem Touristenführer die Natur vor Ort zeigen zu lassen. Den Geschwistern ist das jedoch zu langweilig, wes-halb sie beschließen, die Umgebung auf eigene Faust zu erkunden. Im Folgenden gliedert sich die Erzählung in zehn verschiedene Stationen auf. Somit müssen die teilnehmenden Schüler, die in die Rollen der Protagonisten schlüpfen, etappenweise zwischen zwei möglichen Fortsetzungen wählen: In den Dschungel gehen oder lieber ein Schiff erkunden, durch einen Fluss schwimmen oder besser nach einer Brücke suchen? Abhängig davon, welche Entscheidungen



die Kinder treffen, nimmt die Geschichte einen anderen Verlauf an. Immer wieder werden sie in andere Räume der Schule entführt, die sich in verschiedene Schauplätze der Insel verwandelt haben. Dabei werden sie von den Mädchen des P-Seminars begleitet, die ebenfalls das Vorlesen übernehmen. Unterwegs müssen Prüfungen in Form unterschiedlicher Spiele bestanden werden: Mal ist es ein Zungenbrecher, der fehlerfrei auf-gesagt werden soll, ein anderes Mal wird mit dem Mund nach Salzbrezen geschnappt, um an einem Hindernis vorbei zu gelangen. Doch der Weg der Fünftklässler führt zum Abschluss wieder an einer gemeinsamen Endstation zusammen. Die Geschwister aus der Geschichte beenden ihren spannenden Ausflug über die Insel und kehren zurück zu ihren Eltern, nachdem sie einen

spannenden Kampf gegen die Ureinwohner ausgefochten haben. In Wirklichkeit waren es die Deutschlehrer, welche die Kinder wieder in ihre Obhut nahmen. Für zwei Schulstunden waren sie vom Unterricht freigestellt, hätten jedoch noch gerne weitere Abenteuer erlebt. Der Vorlesetag bereitete allen Teilnehmern sichtlich Freude, was die Organisatorinnen nach all der Arbeit erleichterte. Die Entscheidungsmöglichkeiten der Teilnehmer machten die Vorbereitung der Aktion zur Herausforderung: Alle möglichen Variationen in Bezug auf Anzahl der Kinder bei den einzelnen Stationen sowie die Vorlesedauer mussten bedacht werden. Der Ablauf verlief dem-nach nicht ganz reibungslos – hin und wieder kam er ins Stocken. Doch letztendlich war es der Spaß, der deutlich überwog. (LG)

Sportelternabend



Zu den festen Einrichtungen an unserer Schule gehört mittlerweile der Sportelternabend. An derthalb Stunden lang toben sich Fünftklässler samt Mama und Papa in der Dreifachhalle aus. Die Parcours und die Aktivitäten steuern die Sportlehrer, die dabei die Gelegenheit nutzen, sich und ihr Fach vorzu-

stellen. Ob Trampolinspringen, Klettern á la Tarzan oder Pyramidenbau - Es geht nicht um Rekorde oder Medaillen, sondern um den Spaß an der Bewegung. Und so mancher Junior nutzt trotzdem die Gelegenheit, den Eltern sein Fitness zu beweisen. Das Umgekehrte soll auch schon vorgekommen sein.

Klassentreffen Abi 1996



Da staunten die Herrschaften nicht schlecht, als sie nach zwanzig Jahren ihre alte Schule wieder besuchten. Hatte sich

doch eine Menge verändert seit ihrem Abitur 1996. Herr Weidner informierte aus erster Hand über alle Neuerungen.

Catering by SMV

Zu einem regelrechten Catering-Unternehmen entwickelt sich unsere SMV. Nicht nur bei Schulfesten steht sie mit Speisen und Getränken zur Stelle. Auch beim allgemeinen Elternsprechabend sind die fliegenden Händler unterwegs und versorgen die Wartenden. Für eine kleine Spende sind dann belegte Brote oder auch was Süßes zu haben. Der Reinerlös kommt den diversen Projekten der Schüler zugute

Nanu? Nano!



Wieder einmal in Sachen Nano-Technologie unterwegs war Frau Fehrenbach. Vor großem Fachpublikum durfte sie in Regensburg über ihre Erfahrungen mit der Materie im Physikunterricht an unserer Schule berichten. Mit dabei natürlich unser Mr. Nano mit seinem fleckenresistenten Outfit. Für ihr Engagement wurde sie schon vielfach ausgezeichnet und die Einladung zum „Nano-Tag“ war eine weitere Anerkennung.